

mittend rin

■ Herbstlich willkommen im Park

■ Die Jubilare 2023

■ Alexander Müller im Interview



■ 35 Jahre Kompetenzzentrum in Buch

■ 30 Jahre Monte

■ Komm, wir machen eine Reise

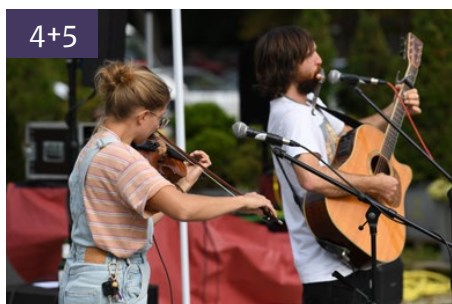


Inhaltsverzeichnis

Gender-Hinweis:

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit und einfacheren Verständlichkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Alle Personenbezeichnungen beziehen ausdrücklich alle Geschlechter mit ein.

Vorwort des Geschäftsführers	3	wohnraum	
lebensraum		Ein Schloss in Langwasser	14+15
Herbstlich willkommen im Park	4+5	Komm, wir machen eine Reise	16+17
Wer wählt, gewinnt!	6	Hanse, Holstentor und Marzipan	18
Was arbeitest du so?	7	Eltern- und Betreuerbeirat & Förderverein	
Brotboxen für Erstklässler	7	Eltern- und Betreuerversammlung	19
werkraum		Herbstliches Dreierlei: Alpaka, Swing & Quitten	20
Jubiläen 2023	8+9	Kunterbunt	
Alexander Müller im Interview	10	Neue Mitarbeiter	21
35 Jahre Kompetenzzentrum in Buch	11	Ich und mein Arbeitsplatz	22
Aber sicher doch!	12	Kreuzworträtsel	23
bildungsraum		Kinotipp & Rezept	24
Spaß mit Kartoffeln und Kastanien	13	Kontakte	25
		Termine	26
		Standorte	27



Impressum

Die Zeitschrift „mittendrin – das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Braillestraße 27, 90425 Nürnberg
Tel. 0911/475761100, vertreten durch Christian Schadinger (Geschäftsführer)

Redaktion und Satz

Wiebke Goldhammer, Andrea Götz
Verantwortlich: Wiebke Goldhammer, w.goldhammer@noris-inklusion.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Thomas Eichenmüller, Christoph Ell, Eva Flohrschütz-Nowak, Wiebke Goldhammer, Andrea Götz, Helga Krahn-Heubeck, Heike Lieb, Christian Schadinger, Sebastian Seeber, Reinhold Stiegler, Ulrike Wagner, Laura Weber
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung und Druck

Werk Süd / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige GmbH,
Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg
Tel. 0911/475762400, druckerei@noris-inklusion.de

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „mittendrin“ erscheint viermal jährlich Mitte März, Juni, September und Dezember.

Bildnachweise

S. 4 + 5: Peter Roggenthin, S. 7 unten links: AOK Bayern, S. 19: Eltern- und Betreuerbeirat, S. 20: Helga Krahn-Heubeck, alle weiteren Aufnahmen noris inklusion

Titelseite

oben: AOK Bayern, unten links: Sebastian Seeber, unten rechts: Laura Weber

Inklusion benötigt ein stabiles häusliches Umfeld

30 Jahre stationäres Wohnen bei noris inklusion

Das zur Einweihung als „schönstes Wohnheim Europas“ gepriesene Wohnheim Montessoristraße begeht dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum und wir sind stolz darauf, dass wir mit diesem Angebot 40 Menschen mit Behinderung eine Heimat bieten können.

Wohnheime stehen in der Kritik. Es heißt, Wohnheime sind Teil eines Systems, das auf Ausgrenzung setzt. Von Inklusions-Dogmatikern wird uns vorgeworfen, mit dem Angebot von Wohnheimplätzen verfestigten wir ein System, das Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung verhindert. Mögen diese Kritiker sich einmal direkt mit Bewohnern unserer Wohnheime unterhalten, sie würden eines Besseren belehrt!

In unseren Wohnheimen bieten wir für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung einen Rahmen der Sicherheit, um „sein zu können“. Eng verzahnt mit unserem ambulant betreuten Wohnen (ABW), bieten wir durchlässige Wohnmöglichkeiten, die zum individuellen Unterstützungsbedarf, Alter und dem Wunsch nach Unabhängigkeit passen.

Der Einzug in ein Wohnheim ist kein Wahlrecht. Ob ein Mensch mit Behinderung in ein Wohnheim einziehen darf, wird durch den Bezirk Mittelfranken als Kostenträger stark reguliert. Es zählen nur Fakten, die den Ausschlag geben, ob eine Wohnheimberechtigung ausgesprochen wird. Dieser „wohnheimberechtigte“ Personenkreis ist so stark auf Unterstützung angewiesen, dass ein „Einzelwohnen“ aktuell – mit gegebenen Mitteln – nicht umsetzbar ist. Das bedeutet aber auch, ohne Wohnheimplatz muss dieser Mensch dauerhaft bei seinen Eltern bleiben. Das entspricht sicher nicht dem Lauf eines „normalen“ Lebens und ist sicher auch nicht der Gedanke von Inklusion.

Gelingende Inklusion hat viele Facetten!

Wohnheime bieten einem Personenkreis mit eingeschränkter Regiefähigkeit und kontinuierlichem Hilfebedarf die Möglichkeit zur (weitestgehend) selbstständigen Lebensführung. Wohnheime ermöglichen den Rahmen der Selbstständigkeit weiter zu setzen und eine Selbstbestimmung außerhalb der Familie zu erlangen. Dabei bieten Wohnheime ein stabiles, soziales häus-

liches Umfeld und stellen ein Fundament zur Weiterentwicklung und zum Erhalt von Kompetenzen und ebenso für eine erfolgreiche berufliche Teilhabe dar.

Wichtig ist uns, das Potenzial für Selbstbestimmung für jede Bewohnerin und jeden Bewohner individuell auszugestalten. Hierzu arbeiten wir nach dem pädagogischen Konzept von Willem Kleine Schaars aus den Niederlanden. Unser Ziel ist, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner Regie und Verantwortung im Rahmen der eigenen Möglichkeiten übernimmt. Hieran wird dauerhaft und übergreifend gearbeitet. Mein Dank gilt hier insbesondere unserem Personal in den Wohnheimen, das dieses Konzept täglich lebt!

Mit unserem Wohnheim Montessoristraße ermöglichen wir seit 30 Jahren Selbstbestimmung und Inklusion und orientieren uns auch in Zukunft an dem Leitgedanken „So viel Hilfe wie nötig, so viel Selbstbestimmung wie möglich“!

Ihr

Christian Schadinger
Geschäftsführer



Herbstfest als Tag der Begegnung

Herbstlich willkommen im Park

Kurz bevor sich die Gartensaison dem Ende zuneigt, möchten viele ihre Heimoase noch ein letztes Mal aufblühen lassen. Dafür haben wir erneut unser Herbstfest veranstaltet, bei dem sich die Besucherinnen und Besucher mit herbstlichen Pflanzen und Dekoration eindecken konnten. Doch es wäre kein Fest, wenn der Tag nicht von zahlreichen Aktionen begleitet worden wäre. Gemeinsam mit vielen Freunden und Partnern der noris inklusion hat das Team der Natur-Erlebnis-Gärtnerei ein Fest der Begegnung und Inklusion geschaffen.

Zahlreiche Mitmachaktionen

Begonnen hat das Herbstfest an einem bewölkten Samstag, dem 30. September 2023. Bereits um 9 Uhr lief der Kinderbasar vor der Kükenkoje an, die Stände verteilten sich entlang des

neuen Wohnheims bis in den Hof des Kindergartens hinein.

Ab 10 Uhr ging es dann richtig los: Die vielen Mitmachaktionen lockten vor allem Familien. Ein kleines Quiz führte sie mit spannenden Fragen durch das ganze Gelände. Auf dem Weg dadurch konnten die großen und kleinen Gäste Bälle filzen, Apfelsaft pressen, Seifen-Geschenksets basteln oder herbstliche Kränze binden. Und besonders das Kürbisschnitzen fand großen Anklang: Bereits mittags musste Nachschub besorgt werden, als der Kürbisvorrat sichtbar schrumpfte.

Herbstliche Kulinarik

Das ganze Basteln und Erkunden macht hungrig. Vor lauter Auswahl konnte man sich kaum entscheiden: Selbstverständlich gab es Kuchen von

der Tante Noris sowie selbstgemachte Häppchen vom Eltern- und Betreuerbeirat. Letztere bot auch Uschi von „Dukkah and Greens“ an – präsentiert auf dem Geschirr von Mo Geldhauser, welches in unserer Töpferei hergestellt wird. Pizza bereitete Belfiore zu, während Marie Curry frisches, veganes Curry kochte. Von der noris inklusion stellten sich einige hinter den Grill, unterstützt wurden sie dabei von Freiwilligen von Siemens im Rahmen der „Türen öffnen“-Aktion. Wer selbst etwas arbeiten wollte, konnte sich Stockbrot am Lagerfeuer machen. Für Abkühlung sorgte an dem später noch heißen Herbstnachmittag „Die kleine Eismanufaktur“. Im Stillen mussten die Hungrigen nicht essen: Musikalische Unterhaltung kam von DJ Dr. Zons und einer Live-Show von Nobuttthefrog.



KREATIVE KÖPFE:Die Station zum Kürbisschnitzen war schon mittags das erste mal ausverkauft



KRAFTAKT: Apfelsaftpressen ist anstrengender, als man glaubt



BEI BESTEM WETTER: Je schöner der Tag wurde, desto mehr Besucher kamen

Begegnung schaffen

Der Förderverein zeigte, wie er die Menschen der noris inklusion unterstützt und sammelte mit selbstgemachten Gelees und Säften Spenden. Auch der Eltern- und Betreuerbeirat stellte sich und seine Aufgaben vor.

Wie man bereits an den vielfältigen Aktionen und der Verpflegung sieht, erhielten wir Unterstützung von zahlreichen Partnern. So zeigten der Auhof, der Hausenhof und die Lebenshilfe

Nürnberg unseren Gästen einen kleinen Teil von dem, was sie alles können.

Durch die vielen unterschiedlichen Angebote entstand ein tolles Fest der Begegnung. Nicht nur die Besucher konnten die Menschen der noris inklusion kennenlernen. Auch mit anderen Werkstätten und Partnern wurden Kontakte geknüpft und vertieft.

Rundum gelungen

Spätestens, als das Wetter gegen Mittag besser und besser wurde, füllte sich das Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei.

Es gab viele lachende Gesichter und angeregte Unterhaltungen.

Wie immer wäre diese schöne Veranstaltung nicht ohne so viele helfende Hände möglich gewesen – sowohl von interner als auch externer Seite. Wir bedanken uns nochmals bei Allen! Auch freuen wir uns über die zahlreichen Gäste, die den sonnigen Start in den Herbst bei uns verbracht haben. Wir sind uns sicher: Das nächste Herbstfest wird genauso schön.

Andrea Götz

Worum geht es?

Am Herbstfest kamen sehr viele Besucher

Es gab viele verschiedene Mitmachaktionen

Auch andere Werkstätten haben mitgemacht

Weil alle Beschäftigten, Mitarbeiter und Partner geholfen haben, ist das Fest so schön geworden



LAGERFEUERSTIMMUNG: Mit Stockbrot am Lagerfeuer auf der Wiese wurde es richtig gemütlich

Veranstaltung zur Bezirkstagswahl

Wer wählt, gewinnt!

Für Menschen mit Behinderung in Mittelfranken waren die Bezirkswahlen Anfang Oktober wichtig. Denn was im Bezirkstag entschieden wird, hat Auswirkungen auf ihr Alltags- und Berufsleben. Deshalb luden der Behindertenrat der Stadt Nürnberg, die Lebenshilfe Nürnberg und die noris inklusion am 20.09.2023 zu einer Veranstaltung ins Gemeinschaftshaus Langwasser ein. Der Titel lautete „Inklusive Zukunft – Habe ich eine Wahl?“. Hier stellten sich die Kandidaten der demokratischen Parteien vor, die in Nürnberg für den Bezirkstag kandidieren.

Alle Podiumsgäste waren sich darüber einig, dass die Inklusion noch nicht

weit genug vorangeschritten ist. Zum Beispiel gibt es bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Schulen und Kindergärten noch viel zu tun. Ein Wunsch war, die Schreiben der Bezirksverwaltung verständlicher zu formulieren. Auch Sachbearbeiter und Menschen mit Behinderung sollten sich öfter persönlich begegnen. Nur so wird ein Verständnis für die Arbeits- und Lebensverhältnisse möglich.

Ein Thema war auch das „Gesetz zu einer Förderung des inklusiven Arbeitsmarkts“. Ab 2024 können Wohnheime und Werkstätten nicht mehr über Mittel der Ausgleichsabgabe gefördert werden. Müssen Menschen mit Behinderung Angst haben, dass für ihre Be-

dürfnisse kein Geld mehr da ist? Diese Angst wurde dem Publikum aber genommen und versichert, dass weiterhin bezahlt wird, was notwendig ist.

Bei der Wahl am 8.10. bekam die CSU die meisten Stimmen. DIE GRÜNEN lagen auf Platz 2 und auch die FREIEN WÄHLER, AfD, SPD, FDP, Die Linke und die ÖDP sind weiter im Bezirkstag. Zum neuen Bezirkstagspräsidenten wurde Peter-Daniel Forster aus Nürnberg gewählt.

Wir werden verfolgen, ob die Zusagen, die gegeben wurden, auch gehalten werden.

Wiebke Goldhammer



VERANSTALTER UND POLITIKER:

hinten v.li.n.re.: Titus Schüller (DIE LINKE), Peter-Daniel Forster (CSU), Markus Lüling (FDP), Alexander Schmidt (FW)
vorn: Christian Schadinger, Chris Bellaj, Renate Serwatzky, Daniel Arnold (Bündnis 90/Die Grünen), Beatrix Springer (ÖDP), Victor Strogies (SPD), Detlef Rindt-Ermer

Aktion Schichtwechsel mit Jochen Kohler

Was arbeitest du so?

Im Rahmen der Aktion „Schichtwechsel“, die von der BAG WfbM ins Leben gerufen wurde, war am 12. Oktober der Landtagsabgeordnete Jochen Kohler zu Besuch. Sinn der Aktion ist, dass Menschen ohne Behinderung Einblicke



WOHIN DAMIT? Anna Lena kennt sich aus und zeigte, wo was hingehört

in den Arbeitsalltag von Werkstätten bekommen und auch den eigenen Arbeitsplatz bei einem Gegenbesuch präsentieren können. Jochen Kohler packte kräftig mit an: Er sortierte zusammen mit Anna Lena Montebrock im Markt das Seifensortiment ein und lud Pflanzen aus. Im Café

im Park räumte er gemeinsam mit Nico Bergé und Matthias Süßner den Außenbereich auf. Auch stand er selbst an der Kuchentheke und kam mit den Gästen ins Gespräch. Wie man sieht,



EIN GUTES TEAM: Mit solchen Kollegen macht selbst der Abwasch Spaß

hatten alle viel Spaß miteinander und bald werden auch die Beschäftigten einen Einblick in die Arbeit von Jochen Kohler bekommen.

Das Redaktionsteam

Pausenzeit

Brotboxen für Erstklässler

Die Biometropole Nürnberg verteilte am 25. Oktober wieder rund 12.000 Bio-Brotboxen an die Erstklässler. Auch in diesem Jahr ist die noris inklusion Sponsor dieser tollen Aktion.



VOLLGEPACKT: In den Boxen war nicht nur gesundes Essen, sondern auch Ernährungstipps

Die knallgrüne Box ist nicht nur mit Frühstücks-Bio-Lebensmitteln gefüllt, die Kids können damit auch etwas über gesunde Ernährung lernen. Unser Beitrag sind Tütchen mit Kressesamen - Essen zum selbst anbauen also! Die Kresse wurde von den Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs der Natur-Erlebnis-Gärtnerei abgefüllt und gepackt – vielen Dank für die tolle Arbeit.

Bei der Verteilung der Boxen dabei waren Britta Walthelm, Referentin für Umwelt und Gesundheit, Horst Leit-

ner, Direktor der AOK Mittelfranken und Christian Schadinger, Geschäftsführer der noris inklusion.

Das Redaktionsteam



PACKSTRASSE: Das BBB-Team war fleißig

Jubiläen 2023

Werk Süd



Hintere Reihe von links nach rechts: Uwe Kopfstädt, Regina Schobert, Markus Mokrzycki, Erika Aschenbrenner, Martin Lohmann, Zacharias Kampourakis, Andreas Gmeinwieser, Wolfgang Frey, Martin Büttner, Thomas Assel, Christian Schadinger, Jürgen Jost, Andreas Hopp, Ariane Seeber, Elisabeth Tesmer

Vordere Reihe von links nach rechts: Metin Ürentoyun, Petra Engelhardt, Monika Lamprecht, Jutta Hauenstein, Karin Nicklas, Ute Sundermann, Roman Lindner, Andreas Kainz, Sabine Ziegler

Jubiläen 2023

Werk Nord & Buch



Hintere Reihe von links nach rechts: Scheck Edeltraud, Shumakov Vadym, Sawicki Arthur, Theo Reich, Kaya Emre Ömer, Erwin Pilhofer, Christian Schadinger, Marcus Raspiller, Harald Engelhardt, Levent Peksöz, Gerhard Franke, Ömer Akinci, Fabian Jäckel

Vordere Reihe von links nach rechts: Peter Federici, Klaus Mücke, Gerhard Wehefritz, Pedro Serrano-Sanchez, Andre Schmidt, Kumru Sahin, Sidika Yildirim, Melanie Seegitz, Elisabetha „Sophie“ Sherwood, Jennifer Kohl

Jubiläen 2023

Natur-Erlebnis-Gärtnerei, Töpferei & noris gastro



Hintere Reihe von links nach rechts: Berkay Kurt, Benjamin Bauer, Ulla Lauer, Horst Nagel, Leonhard Alter, Christian Schadinger, Roland Rottammer, Mathias Tofahrn

Vordere Reihe von links nach rechts: Tobias Schmidt, Manfred Mönius, Ulrike Schubert, Matthias Süssner

Christbaumverkauf

2. – 23. Dezember 2023

- ★ Bio-Christbäume, geschlagen oder im Topf
- ★ wieder da: „Bio-Helden“ natürlich gewachsene Bäume mit Charakter
- ★ jeden Donnerstag bis Samstag: Glühweinmobil, Lagerfeuer und Stockbrot von Tante Noris



marktplatz marienberg
Braillestr. 27, 90425 Nürnberg

Öffnungszeiten:
Di. – Sa. 10 – 18 Uhr

auch im Topf
erhältlich!



Vermittelter Arbeitsplatz

Alexander Müller im Interview



BEI DER ARBEIT: Alexander Müller hilft unter anderem dabei, Getränke auszuliefern

Alexander Müller arbeitet seit Februar 2023 in einer Festanstellung beim Lieferamt. Das Lieferamt ist ein Getränkehandel der Gaststätten und Diskotheken im Großraum Nürnberg mit regionalen Getränken beliefert. Alexander Müller kommissioniert die Kundenbestellung auf Paletten, belädt die Fahrzeuge und liefert die Bestellungen gemeinsam mit anderen Kollegen an die Kunden aus.

Wann und warum kam bei dir der Wunsch auf, außerhalb der Werkstatt zu arbeiten?

Ziemlich genau 2015, als ich in das Werk Nord wechselte. Ich arbeitete hier in der Spätschicht im ESD-Bereich. Ich hatte mich damals aber nicht getraut, aktiv zu werden. Ich war mir unsicher, ob ich den Anforderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt gerecht werde. Mir war schon immer die persönliche Unabhängigkeit von Sozialleistungen und natürlich der finanzielle Aspekt wichtig. Als sich dann innerhalb der Werkstatt mein Arbeitsplatz veränderte und ich Vater wurde, ergriff ich 2020 die Chance und

suchte Kontakt zum Team für ausgelagerte Arbeitsplätze (AAP).

Wie konnte dich noris inklusion dabei unterstützen? Was konntest du im Vorfeld innerhalb der Werkstatt ausprobieren und lernen?

Ich arbeitete zu Beginn meiner Werkstatttätigkeit im Gartenbau. Nach anfänglichen Problemen bot mir die Werkstatt verschiedene Möglichkeiten an und unterstützte mich in meiner persönlichen Entwicklung. So konnte ich damals zur Außenarbeitsgruppe Staedtler wechseln. Die Gegebenheiten dort vor Ort waren für mich perfekt, ich konnte mich gut entwickeln und Erfahrungen unter Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes sammeln. 2015 wechselte ich in den ESD-Bereich des Werk Nord, wo ich mich sehr gut für den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten konnte. Ich arbeitete mit dem Warenwirtschaftssystem und machte meinen Staplerschein. 2020 entschloss ich mich, ein Praktikum im Lagerbereich eines bekannten Bohrmaschinenherstellers zu machen. Hier arbeitete ich zwei Jahre auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz. Leider war keine Festanstellung möglich und ich suchte gemeinsam mit meinem Integrationsbegleiter einen neuen Betrieb. Nach einem Orientierungspraktikum habe ich gemerkt, dass ich Bewegung und körperliche Arbeit wie im Lager benötige und absolvierte ein Praktikum beim Lieferamt. Hier kamen mir meine Werkstatt-Erfahrung und die zwei Jahre auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz zugute und ich bekam eine Anstellung. In der gesamten

Zeit wurde ich dabei von der noris inklusion unterstützt.

Musst du dich jetzt alleine um alles kümmern, wenn es einmal zu Schwierigkeiten kommt?

In der Arbeit bin ich mittlerweile sehr selbstständig. Ich werde hier im Lager, aber auch bei der Auslieferung eingesetzt. Ich habe weiterhin eine Unterstützung, an die ich mich bei Schwierigkeiten wenden kann. Die Begleitung vom Integrationsfachdienst kommt regelmäßig bei mir vorbei. Sie setzt sich mit mir und dem Chef zusammen. Es ist beruhigend, zu wissen, dass im Hintergrund noch jemand ist und ich nicht komplett allein bin. Ein ganz wichtiger Punkt ist dabei, dass ich jederzeit wieder in die noris inklusion zurückkehren kann, falls es zu größeren Schwierigkeiten kommen sollte und keine Lösung gefunden werden kann.

Hast du einen Tipp, einen Ratschlag für interessierte KollegInnen?

Jeder, der mit dem Gedanken spielt, sollte zumindest ein Schnupperpraktikum außerhalb von noris inklusion machen. Die Mitarbeiter des AAP kümmern sich um alles. Falls es einem nicht gefällt, kann man etwas anderes ausprobieren, oder eben wieder zurück in die Werkstatt gehen. Man hat nichts zu verlieren! Natürlich muss man sich vor allem am Anfang anstrengen und es ist nicht immer einfach. Wer nicht nur einen ausgelagerten Arbeitsplatz, sondern eine Festanstellung möchte, sollte ein längeres Praktikum machen.

Das Haus der vielen Namen

35 Jahre Kompetenzzentrum in Buch

Am 18. Oktober 2023 war die Bucher Hauptstraße 102 in Feierstimmung. Das 35-jährige Jubiläum des Kompetenzzentrums stand ins Haus und wurde im kleinen Rahmen begangen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen, Kaffee und Kuchen saßen Bewohner, Familienangehörige und das Team des Zentrums zusammen. Alle waren stolz darauf, Teil der Geschichte dieses besonderen Ortes zu sein.

1988 wurde die pädagogisch-therapeutische Förderstätte Buch als kleinste Einrichtung der Werkstatt für Behinderte gGmbH, wie die noris inklusion gGmbH damals noch hieß, eröffnet. Im Laufe der Zeit bekam sie immer wieder neue Namen, von „Förderwerkstatt Buch“, über „Kompetenzzentrum Buch“ und jetzt inzwischen „Kompetenzzentrum Teilhabesicherung“.

Der Name ändert sich – die Grundidee bleibt.

Die Grundidee war, ein besonderes Angebot für Beschäftigte in einer Krise zu schaffen. Ohne ein solches Angebot besteht die Gefahr, dass es zum Verlust des Werkstattplatzes kommt, da zum Beispiel in Frage gestellt wird, ob der oder die Beschäftigte noch in einer Werkstatt arbeiten kann. Das Kompetenzzentrum ist ein spezielles, einzigartiges Angebot zur Sicherung der Teilhabe am Arbeitsleben. Ganz im Sinne des Mottos: „Keiner darf verloren gehen – Keiner wird ausgegrenzt“.

In 35 Jahren konnten viele Beschäftigte das Angebot für sich nutzen und Perspektiven für den weiteren Lebensweg entwickeln. Das Kompetenzzentrum bietet ein strukturiertes Arbeits- und Betreuungsangebot für Beschäftigte der noris inklusion, die sich in einer stark belastenden Arbeitssituation oder Lebenslage befinden. In Buch können sie sich in einem kreativen Umfeld „besinnen“ und mit Begleitung angeregt werden, einen Plan zu entwerfen, wo es mit ihnen hingehen soll. Die Wiedereingliederung in die Werkstatt oder in eine andere Betreuungsform wird vom Kompetenzzentrum Buch durch eine individuelle Nachbetreuung gewährleistet.

Ein starkes Team

Ab 1988 führte ein stabiles Team über Jahrzehnte die Arbeit und die kon-

zeptionelle Entwicklung in Buch. Die Besetzung aus Gruppenleitungen, Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres, Psychologischem Dienst und Sozialdienst ermöglicht eine individuelle Betreuung und Förderung, die daraufhin abzielt, die Beschäftigten baldmöglichst wieder in die Werkstatt zurückzuführen.

In den letzten zwei Jahren hat sich ein neues Team zusammengefunden, dessen Arbeit ebenfalls von Fachlichkeit, Kreativität, Flexibilität und großem Engagement geprägt ist. Sie denken gern an die Aufbauarbeit des „alten“ Teams, welches das Kompetenzzentrum weiterentwickelt hat und blicken nun gespannt in die Zukunft.

Das Redaktionsteam



EIN GROSSES TEAM: Die Menschen in Buch arbeiten eng zusammen, nur so kann die Unterstützung erfolgreich sein

Beschäftigte als Sicherheitsbeauftragte?

Aber sicher doch!

Bereits in der Vergangenheit bildeten wir Sicherheitsbeauftragte aus dem Kreis der Werkstattbeschäftigten aus. In den Coronajahren kamen diese Aktivitäten etwas zum Erliegen. Für 2023 hatten wir uns aber fest vorgenommen, wieder Beschäftigte zu qualifizieren und an diese wichtige Aufgabe heranzuführen.

Am 09.10.2023 war es soweit, wir starteten mit 11 Teilnehmenden. Aus dem Werk Nord sind Erwin Pillhofer, Felix Steinbauer, Clemenz Fittgau, Markus Raspiller und Pedro Serrano vertreten. Aus dem Werk Süd kommen Anton Zillmann, Dominique Böttcher, Jürgen Gut und Kim Montenbruck. Für die N-E-G übernehmen Carlo Dörr und Thorsten Ganzloßer diese wichtige Aufgabe. Die Themen waren Aufgaben der Berufsgenossenschaften, die Zusammensetzung des Sicherheitsausschusses, Unfallarten, die Aufgaben und Rechte von Sicherheitsbeauftragten. Alle Teilnehmenden machten super und engagiert mit. Ganz wichtig war uns auch, allen

zu vermitteln, dass sie keine Aufpasser, sondern Unterstützer sind.

Mit Thomas Dölla aus dem BBB haben die Werkstätten einen engagierten Gruppenleiter, der das Projekt, unterstützt von den Betriebsleitern, begleitet und durchführt. Schon zu Beginn wurde klar, hier ist schon viel an Wissen vorhanden. Auf die Eingangsfrage, ob den Anwesenden die fünf Säulen der Sozialversicherung bekannt seien, kam prompt die richtige Antwort. Wissen Sie es auch? Die Auflösung finden Sie in der Bildunterschrift.

Nun geht es die nächsten Monate mit verschiedensten Themenblöcken weiter. In diesem Jahr werden wir uns noch mit der Ergonomie am Arbeitsplatz beschäftigen. Darunter versteht man die Anpassung der Arbeit an den Menschen und nicht umgekehrt, z. B. richtiger Stuhl, richtiges Licht, passendes Klima, geeignet Vorrichtungen und Arbeitsmittel. Im Januar bis März geht

es dann mit folgenden Themenblöcken weiter: sicheres Arbeiten in der Grünpflege und der Werkstatt, sicherer Umgang mit Transportmitteln (Hubwagen), Ordnung am Arbeitsplatz, sicherer Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln, Grundlagen der Ersten Hilfe sowie Brandschutz im Betrieb. Ein wichtiges Thema wird dann noch sein, wie man auf Kollegen und Vorgesetzte zugeht, über Sicherheitsmängel informiert oder Verbesserungsvorschläge voranbringt.

Wir freuen uns auf die kommenden Monate und die gemeinsame Bearbeitung der Themen. Alle Teilnehmenden bekommen danach eine Ernennungsurkunde und gehören dann zum Kreis der Sicherheitsbeauftragten. Im Frühjahr 2024 werden wir sicherlich nochmal über den Fortgang unseres Projektes berichten. Bis dahin allen eine unfallfreie und gute Zeit!

Reinhold Stiegler



AUFGEPASST: Mit viel Interesse hörten die zukünftigen Sicherheitsbeauftragten zu Auflösung Frage: Die fünf Säulen der Sozialversicherung sind die Unfallversicherung, Krankenversicherung, Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung

Die Natur im Herbst entdecken

Spaß mit Kartoffeln und Kastanien

Mit viel Spiel und Spaß konnten die Kinder der Kükenkoje und des Hasenhäuslas entdecken, was der Herbst alles zu bieten hat.

Der Kartoffelkönig

In der Kükenkoje feierten wir ein Kartoffelfest. Alle lauschten der Geschichte des Kartoffelkönigs, der verschiedene Tiere traf und von diesen wegrollte, da er nicht gegessen werden wollte. Als er dann zwei armen Kindern begegnete, flüchtete er nicht und blieb bei ihnen stehen, damit deren Mutter aus dem Kartoffelkönig einen großen Reibekuchen machen konnte und die armen Kinder nicht mehr hungerten.

Anschließend untersuchten die Kinder der Kükenkoje verschiedene Kartoffeln, um daraus einen eigenen Kartoffelkönig zu gestalten. Als Abschluss gab es eine leckere Kartoffelsuppe und Pellkartoffeln zur Auswahl.



HERBSTLICHE ERNTE: Was die bunte Jahreszeit alles hervorbringt, konnten die Kinder hier entdecken



KASTANIEN IM ÜBERFLUSS: Im schönen Tucherschlossgarten konnten die Kinder ohne Ende sammeln

Kastanien am Tucherschloss

Zum ersten Mal wurden wir in den „Tucherschlossgarten“ eingeladen, um dort nach Herzenslust Kastanien zu sammeln. Der herzliche Empfang, der schöne großzügige Garten und die nicht enden wollende Menge an Kastanien begeisterten sowohl die

Kinder als auch die Pädagoginnen. Im Kindergarten bastelten sie dann Kastanienschmuck und konnten in der Kastanienkiste baden.

Halloween

Dann wurde es noch etwas gruselig. Die Kinder der Wildkaninchengruppe bereiteten mit Feuereifer ihre Halloweenparty vor. Mit toller Deko und Verkleidungen wurde getanzt, gesungen und Gruseliges gegessen.

Heike Lieb



SCHAURIG: Bei einer Halloweenparty dürfen geschnitzte Kürbisse nicht fehlen



BASTELSTUNDE: Nach dem Märchen bastelten die Kinder den Kartoffelkönig nach

Ein Schloss in Langwasser

30 Jahre Monte

„My home is my castle“ sagt ein bekanntes Sprichwort – und ein ganz besonderes Schloss steht seit 30 Jahren in Langwasser. Im Frühjahr 1993 war das Wohnheim in der Montessoristraße 50 bezugsfertig. Dieses Jubiläum wurde am 17. November 2023 von den Bewohnerinnen, Bewohnern, dem Team, Mitgliedern des Aufsichtsrats, des Eltern- und Betreuerbeirats und des Fördervereins ausgiebig gefeiert.

Ein kluges Konzept

Elisabeth Ries, Referentin für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, überbrachte ihre Glückwünsche persönlich und betonte in ihrem Grußwort, dass im Wohnheimkonzept

bereits von Beginn an ein freier Rahmen, der Mitbestimmung und -gestaltung im eigenen Lebensraum ermöglicht, praktisch umgesetzt wurde. Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Individualität als die grundlegenden Werte wurden vor Beginn in konzeptionellen Arbeitsgruppen formuliert. Diese setzten sich aus Eltern, Angehörigen, Fachpersonal und natürlich Menschen mit Behinderung zusammen.

So entstand ein inhaltliches Konzept, das sich auch im Bau widerspiegelt. Von außen wirkt das Gebäude luftig wie ein japanisches Teehäuschen und bietet innen ein gemütliches, offe-

nes Zuhause für 40 Menschen, die in Einzelzimmern mit eigener Nasszelle wohnen, aber jederzeit die Gemeinschaft erleben können.

Am Anfang war die Schlammwüste

Doch der Anfang war im wahrsten Sinne des Wortes holprig, denn das Haus war das erste bewohnte Gebäude im damaligen Neubaugebiet, wie sich die Bereichsleiterin Wohnen, Gisela Ascherl, in ihrer Rede erinnerte. Es gab noch keine befestigten Straßen, keine Gehwege, keine Beleuchtung – bei Regen war der Zugang eine Schlammwüste. Einen Straßennamen gab es auch nicht, was die Meldung beim Einwohnermeldeamt erschwerte.



EINE EHRE: Die 13 Bewohnerinnen und Bewohner, die von Beginn an im Wohnheim Montessoristraße leben, wurden geehrt – doch es ist auch eine Ehre für das Wohnheim, dass sich die Menschen hier seit 30 Jahren wohlfühlen.



VOLLES ZELT: Unter den zahlreichen Gästen waren u.a. die Sozialreferentin Elisabeth Ries (v. re.) und die Aufsichtsräte Gerhard Groh und Rita Heinemann (v. li.)



WOHLFÜHLATMOSPHERE: Die Zeichnung des Wohnheims von Josef Stachulla vermittelt dessen ruhige und offene Atmosphäre

Heute ist das Wohnheim in Langwasser fest verankert und steht im Austausch mit den Institutionen im Stadtteil. Dass bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen des Wohnheims auch 13 Bewohnerinnen und Bewohner auf der Bühne standen, die seit 1993 im Wohnheim Montessoristraße leben, macht deutlich, wie viel Sicherheit ihnen dieses Haus gibt, das hoffentlich noch viele Jahrzehnte ein Zuhause für Menschen mit Behinderung sein wird.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde trotz herbstlicher Temperaturen schnell warm – das war auch dem tollen gastronomischen Angebot zu verdanken. An verschiedenen Stationen gab es Bratwurst, Glühwein und Kuchen. In der TENE-Küche wurden sogar Lángos frisch zubereitet.

Musikalische Begleitung mit Gitarre und Gesang gab es von Armin Nembach. Am Nachmittag wurde es mit

dem Auftritt der Bauchtanzgruppe vom BUNI dann nochmal exotisch in Langwasser. Das Team des Wohnheims und die Helfer aus anderen Betriebsteilen waren glücklich, dass das lang geplante Fest so gut ankam.

Wiebke Goldhammer



EINGEHEIZT: Wer am Grill stand, benötigte trotz Herbstwetter keine Jacke

Worum geht es?

Das Wohnheim Montessoristraße ist jetzt 30 Jahre alt

Es kamen viele Gäste, um das zu feiern

13 Bewohner wurden geehrt, weil sie von Anfang dort wohnen

Das Fest war ein voller Erfolg

Das SUSA in Leipzig

Komm, wir machen eine Reise

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Drum nähme ich den Stock und Hut und tät das Reisen wählen.“ Matthias Claudius (1740-1815)

Die SUSA hat viel zu erzählen von der Reise nach Leipzig im September, um den Abschied von Gisela Ascherl gebührend zu begehen. Wir haben schon Wochen vorher mit dem Packen begonnen und trafen uns alle am 13. September 2023 im SUSA. Mit dabei 18 Koffer, 3 Rollstühle, 3 Rollatoren, der halber Medikamentenschrank, (fast) alle Bewohner vom SUSA und das SUSA-Team mit unserer Gisela.

Die Aufregung und Reiselust lag in der Luft und so fuhr ein Teil mit dem Kleinbus und der Rest mit dem Zug. An dieser Stelle würde ich gerne einen Witz über die Deutsche Bahn erzählen, aber ich habe Sorge, dass er nicht an-

kommt. Genau so war es nämlich. 😊 Der Zug kam nicht und es war Geduld gefragt. Unsere Geduld wurde belohnt und wir kamen mit 1,5 Stunden Verspätung im schönen Leipzig an. Unsere Unterkunft war das tolle Inklusionshotel Phillipus in Leipzig. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, gingen wir los und nahmen einen kleinen Imbiss zu uns.

Peter Albrecht und Laura Weber fahren in der Zwischenzeit mit dem Bus einmal quer durch Leipzig, um die Überraschung für Gisela vorzubereiten. Geplant hatten wir nämlich eine kleine Video-Präsentation der letzten 7 Jahre von SUSA. Anne-Luise Weber hatte schon seit Monaten ein Bild mit Gisela und allen Bewohnern gemalt.

Gisela sagten wir, dass wir uns um 16:30 Uhr an der Rezeption treffen wol-

len, weil wir einen Bus mit Busfahrer für eine Stadttour organisiert hätten.

Als Gisela zum vereinbarten Treffpunkt kam, saßen alle Bewohner und Betreuer bereits im dafür gemieteten Saal. Die Klänge von Sportfreunde Stillers „Applaus, Applaus“ erfüllten den Raum... Die kurze Irritation wich schnell der Freude und Spannung und es war eine schöne Gelegenheit, uns bei Gisela für ihre Unterstützung in all den Jahren zu bedanken. Beim Italiener beschlossen wir den Abend bei guten Essen und schönen Gesprächen.

Am Donnerstag trafen wir uns alle bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und planten den Tag. Ein paar Bewohner wollten sich den berühmten Tiergarten in Leipzig anschauen, der andere Teil wollte in die Stadt und bummeln.



ZWISCHEN FISCHEN: Im Leipziger Zoo konnten die Bewohner erkunden, wie es in einem überschwemmten Tropenwald aussehen kann



SHOPPINGTOUR: Während eine Gruppe im Zoo war, bummelten die anderen durch die Stadt



BITTE LÄCHELN: Trotz Zugausfall ließen sich unsere Bewohner die Vorfreude nicht nehmen

Die Leipziger Straßenbahn muss bei dem barrierefreien Einstieg noch etwas nacharbeiten, aber mit vereinten Kräften und Teamgeist kamen wir mit ein paar blauen Flecken in der Leipziger Innenstadt an. Neben der eindrucksvollen Besichtigung der Nikolaikirche und einem herzerwärmenden „Vater unser“ von Robert Knüpper, probierten wir uns durch sämtliche Cafés der Stadt. In der Fußgängerzone gaben wir das restliche Kleidergeld der Bewohner aus und ein kleinerer Teil besuchte die berühmte Thomaskirche, wo einst Johann Sebastian Bach den Thomanerchor leitete.

Zurück im Hotel machten wir alle eine kurze Siesta und trafen uns dann zum letzten Abend im Irish Pub. Dort wurden alle unsere Wünsche von den Augen abgelesen, das Essen dort war genauso hervorragend wie der Service.

Wir haben viel gelacht und einige Fragen blieben offen... Apfelwein oder Apfelsaft? Bekam unsere Bewohnerin nun die Telefonnummer vom schönen



EINDRUCKSVOLL: Als älteste und größte Kirche der Leipziger Innenstadt war die Nikolaikirche einen Besuch wert

Kellner? Die Antworten bleiben wohl für immer im Verborgenen...

Am Freitag war nicht nur unser Abreisetag, sondern auch der Tag des Globalen Klimastreiks. Ein paar Lachfalten mehr setzten sich in unsere Mundwinkel fest bei der Frage, ob sich die Klimaaktivisten denn auch auf die Gleise kleben?! Glück gehabt! 😊 Der Zug nach Hause kam pünktlich und mit der Abfahrt fielen bei Bewohnern wie Betreuern die Augen zu. Gisela behielt währenddessen die Stellung und Übersicht. Erschöpft aber glücklich kamen wir im SUSA an und zehren noch heute von der tollen Reise. Ganz besonders bedanken möchten wir uns

beim Förderverein der noris inklusion, der diese Reise großzügig unterstützt und damit allen SUSA-Bewohnern eine große Freude gemacht hat.

Nun wünschen wir Gisela Ascherl, auf der kommenden Lebensreise einen Hut und einen Stock, denn: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“. Aber auch die Weisheit, dass das schönste am Reisen das Nachhausekommen ist. Wir im SUSA wünschen uns sehr, dass Gisela Ascherl beim Nachhausekommen ab und an bei uns vorbeischaud...

Laura Weber

Lübeck – wirklich eine Reise wert

Hanse, Holstentor und Marzipan

Erwin Kreisel und Dieter Wolf, beide Bewohner des Wohnheims Kilianstraße, hatten den Wunsch, mit dem Zug nach Lübeck zu fahren und dort die Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Dieser Wunsch wurde in einer Teilhabeplanung festgehalten. Ein halbes Jahr wurde organisiert und geplant. Beide haben mich gefragt, ob Lust hätte, sie zu begleiten. Bei sowas sage ich nicht nein. Die Fahrkarten wurden gekauft, das Hotel gebucht und dann ab in den hohen Norden. Nach einer Zugfahrt, mit Weichenstörung, kamen wir gut gelaunt in Lübeck an; zum Glück mit nur 30 Minuten Verspätung. Wir hatten eine gute Wahl getroffen, das Hotel lag mitten in der Stadt.

Bei strahlendem Sonnenschein machten wir als erstes einen Spaziergang zum Holstentor. Das ist ein Stadttor, das im Jahr 1478 gebaut wurde. Danach ging es zur leckeren Marzipantorte bei Niederegger. Wir waren begeistert von dem vielen Marzipan und was man daraus für Kunst entstehen lassen kann. Natürlich mussten wir das im Marzipan-Museum genauer anschauen.



HOLSTENTOR: Aus Backstein und aus Marzipan – wer erkennt das Echte? 😊



NORDDEUTSCHE SPEZIALITÄT: Grünkohl, Pinkel und Kartoffeln durften beim Essen nicht fehlen

Zum Abendessen gabs Grünkohl, Pinkel und Kartoffeln – das typische Essen von Lübeck.

Am nächsten Tag machten wir einen Ausflug nach Travemünde, da wir das Meer sehen wollen, wenn wir schon mal im hohen Norden sind. Der Wind piff uns um die Nase und die richtig großen Pötte zogen vom Hafen aufs offene Meer, ein tolles Schauspiel.



Bevor wir wieder die Heimreise antraten, machten wir am Freitag noch einen Besuch im Europäischen Hansemuseum. Im Jahr 1134 wurde Lübeck gegründet und weil es eine gute Anbindung an die Ostsee hat, wurde Lübeck zur „Hansestadt“. Die Hanse war ein Zusammenschluss von verschiedenen Städten, die Handel trieben und sich gegenseitig Schutz geben konnten.

Dann hieß es Abschied nehmen von dieser schönen Stadt, mit dem Zug ging es wieder nach Nürnberg. Noch heute sprechen wir über diesen tollen Trip und freuen uns schon auf die nächste Reise. Wir haben die Zeit miteinander sehr genossen.

Ulrike Wagner
Wohnheim Kilianstraße

Aus dem Eltern- und Betreuerbeirat

Eltern- und Betreuer- versammlung

Zum Termin am 7. November um 18 Uhr waren alle Eltern und Betreuer der noris inklusion eingeladen. Es waren viele Interessierte da.

Nach der Begrüßung durch unsere Vorsitzende Eva Flohrschütz-Nowak blickte Frau Ascherl mit uns auf ihr langes Berufsleben bei noris inklusion zurück. In 43 Jahren hat sie viele Änderungen und Entwicklungen mitgestaltet – ein spannendes Berufsleben. Der Elternbeirat überreichte ihr ein kleines Abschiedsgeschenk.

Die neuen Bereichsleiter Herr Hiesinger (Bereichsleitung Soziale Teilhabe) und Herr Nachtrab (Bereichsleitung Teilhabe am Arbeitsleben) stellten sich vor. Beide haben bisher bereits in an-

deren Funktionen bei noris inklusion gearbeitet.

Herr Schadinger stellte das neue Organigramm der noris inklusion vor und zeigte Bilder der Neubauten. Leider verzögert sich die Fertigstellung des Neubaus im Werk Nord noch um einige Monate. Das neue Wohnheim in der Braillestraße ist fertig und die ersten Bewohner sind eingezogen.

Helga Krahn-Heubeck stellte den Förderverein der noris inklusion mit seinen Aktionen des letzten Jahres vor.

Im ersten Jahr nach der Neuwahl des Eltern- und Betreuerbeirats ging es ums Kennenlernen der verschiedenen Personen und Gruppen. Bei den Festen

haben wir Selbstgebackenes verkauft und einfach mitgefeiert. Herr Schadinger hat uns über die Entwicklungen und Veränderungen auf dem Laufenden gehalten – danke für das Vertrauen!

Sie, liebe Eltern, Angehörige und Betreuende, können sich mit Ihren Fragen und Anregungen an uns wenden. Wir sind für Sie da.

Ihnen allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start in das Jahr 2024 😊

Eva Flohrschütz-Nowak



IHR ELTERN- UND BETREUERBEIRAT: hinten v. li.: Werner Renninger, Agnes Schmidt, Helga Gerlach-Held, Renate Siegmann
vorne v. li.: Kai Fischer, Petra Meier, Eva Flohrschütz-Nowak, Dr. Jochen Zeisler

Aus dem Förderverein

Herbstliches Dreierlei: Alpaka, Swing & Quitten



Nach der Sommerpause starteten mehr als 30 Kulturkarteninhaber*innen mit dem Bus zum Tagesausflug auf den Müßighof in Absberg am Kleinen Brombachsee. Bei

strahlendem Sonnenschein wurde unter fachkundiger Anleitung das Anwesen mit Stall- und Wirtschaftsgebäuden, Gewächshäusern, einer Keramikwerkstatt und einem Bauernhofmuseum erkundet. Auf den Koppeln konnten Pferde, Esel und Alpakas beobachtet und gefüttert werden, Enten und Gänse schwammen im Weiher und sogar ein stolzer Pfau ließ sich ausgiebig bewundern. Nach der Mittagspause im hauseigenen Bistro bei leckeren „Müßighof-Burgern“ und Weißwürsten ging es mit von Pferden gezogenen

Planwagen in Richtung Spalt auf eine 1 ½ stündige, sehr unterhaltsame Tour mit Musik, Getränken und sogar noch Eis für alle!



Swing of Golden Days

Wohltätigkeit unterstützen und Musik der Extraklasse genießen! Ein be-swingter und unterhaltsamer Sonntag-Vormittag voller Esprit und musikalischen Temperaments: die „wilde Hilde“ und Traumtrommler Yogo sorgten für beste

Laune im gut gefüllten Saal des Arvenapark Hotels am 8. Oktober. Der Förderverein bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden, Spendern für die Tombola und Gästen für den Erlös in Höhe von 1.500 €.



Kaiserwetter

Auf dem Herbstfest in der NEG präsentierten der Vorstand des Fördervereins Jörg Schlag und Helga Krahn-Heubeck mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Mitglieder Gitta Gschwendtner und Raphael Habichler herbstliche Quitten-Genüsse zum Verkauf an die zahlreichen Besucher. Der Lohn eines langen Tages waren 460,51 € und zwei neue Mitglieder!

Helga Krahn-Heubeck
stellv. Vorsitzende des Fördervereins



Unterstützen Sie die Arbeit des Fördervereins zum Wohl unserer Menschen mit Behinderung und werden Sie Mitglied: **Die nächsten fünf neuen Mitglieder erhalten je einen Gutschein über 20 € zum Einkauf marktplatz marienberg.** Worauf noch warten? Jetzt aber hurtig

Vorstellung

Christoph Ell

Finanzbuchhaltung



Christoph Ell arbeitet seit Juli in der Verwaltung in der Braillestraße

Ich heiße Christoph Ell, bin 25 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Nürnberg. Ich freue mich, seit Juli 2023 Teil der Finanzbuchhaltung der noris inklusion sein zu dürfen. Während meiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann entdeckte ich meine Leidenschaft für die Buchhaltung. Ich arbeitete fortan in der Finanzbuchhaltung und absolvierte auch eine Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter.

Meinen Ausgleich bietet mir oft der Sport. Seit nun mehr als 12 Jahren spiele ich für den TSV Nürnberg-Buch Fußball, aber auch andere Sportarten wie Skifahren, Calisthenics oder Tischtennis begeistern mich.

Ich bedanke mich für die tolle Aufnahme in die noris inklusion und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Endlich wieder da

Der Mitarbeiterinformationstag

Der erfolgreiche Start in den neuen Job ist von vielen Faktoren abhängig. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass der erste Arbeitstag enorm wichtig ist und die Weichen stellt, wie sich neue Mitarbeiter*innen im Unternehmen einleben. Aber nicht nur der erste Arbeitstag, sondern auch die ersten Wochen und Monate im neuen Job sind für Neuzugänge prägend. Umso wichtiger ist es, dass sich neue Mitarbeiter*innen von Anfang an im Unternehmen vernetzen und viele Informationen erhalten.

Wir setzen daher auf spezielle Veranstaltungen, sogenannte Mitarbeiterinformationstage, die fest in unserem Mitarbeiterkonzept integriert sind.

Unsere Veranstaltung mit dem Motto „Die noris inklusion auf einen Blick“ fand im Oktober das erste Mal seit Corona wieder statt und wurde sehr gut angenommen. Acht neue Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung, den Wohnheimen und dem Werk Süd erfuhr mehr über die jeweils anderen Geschäftsbereiche der noris inklusion und konnten das Leitbild gemeinsam mit Geschäftsführer Christian Schadinger nochmals verinnerlichen.



ERSTES KENNENLERNEN: Die „Neuen“ konnten Kontakte zu Kolleg*innen aus anderen Geschäftsbereichen knüpfen

Wir freuen uns, dass die Veranstaltung jetzt wieder stattfindet. Danke an alle Beteiligten und weiterhin viel Erfolg.

Thomas Eichenmüller

Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz



Name: Furkan Coskun

Alter: 32

Hobbys: Fußball schauen, schwimmen, fotografieren, spazieren

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Ich bin schon seit 2010 hier.

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Ich habe im BBB im Werk Süd angefangen und hatte ein Praktikum in der Druckerei. Nachdem ich meiner Gruppenleiterin Carolin Mergner einmal zufällig beim Dönerladen getroffen habe, wollte ich unbedingt zu ihr in die Recycling-Gruppe. Seit einem Praktikum dort bin ich auch geblieben.

3. Was gefällt dir gut oder nicht so gut an deiner Arbeit?

Ich zerlege am liebsten Wärmemengenzähler. Die muss ich mit verschiedenen Werkzeugen auseinandernehmen und die Einzelteile

sortieren, damit diese recycelt werden können. Und dabei bin ich richtig schnell!

Mir gefällt hier alles – sogar wenn ich krank bin, würde ich lieber zur Arbeit gehen.

4. Was magst du gerne, was weniger?

Mir macht es viel Spaß, mit meiner Schwimmgruppe donnerstags ins Schwimmbad zu gehen. Und ich fahre gerne mit dem Zug nach Bamberg, weil es dort so schön ist.

5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Ich hätte gerne mehr Zeit mit meiner Freundin, die in einer anderen Gruppe arbeitet. Wir haben versetzt Pause, die Zeit würde ich aber lieber mit ihr zusammen verbringen.

Interview: Andrea Götz



KLEINSTARBEIT: Beim Auseinandernehmen muss Furkan alles in kleinste Bestandteile zerlegen



BEWEGUNG MUSS SEIN: Wenn er genug vom Sitzen hat, kann Furkan die Einzelteile im Außenlager entsorgen

Adventszeit

Kreuzworträtsel

Bei so einem verschneiten November-Ende steigt die Hoffnung auf weiße Weihnacht. Fast so schön wie das Fest selbst ist die Vorfreude, die uns durch die Adventszeit begleitet. Hier ein paar Ideen, um sich die Tage bis zum 24. Dezember zu versüßen.

Viel Spaß beim Rätseln!

1. Weihnachtliches Gebäck, meist mit Rosinen und Puderzucker
2. Alkoholhaltiges Heißgetränk
3. Sonennt man den Abend des 24.12. auch
4. Darauf stehen vier Kerzen, die man jeden Sonntag bis Weihnachten anzündet
5. Trägt man, um keine kalten Finger zu bekommen
6. Kleines Gebäck in allerlei Formen und Variationen
7. Mit seinen goldenen Locken ist es vor allem in Nürnberg und Umgebung bekannt
8. Hat einen Kugelbauch, eine Karottennase und Augen und einen Mund aus Kohlen
9. Sie helfen Santa Claus dabei, Geschenke auszufliegen

Lösungswort



1.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
5.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
6.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
7.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
8.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
9.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Gewinner der letzten Ausgabe:
Hannes, Max, Nico, Matthias und Horst aus der Tante Noris im Park
Das richtige Lösungswort der Ausgabe 68 lautete:
Erntedank

Teilnehmen & gewinnen

Mit unserem Kreuzworträtsel können Sie ein paar tolle Preise gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie das Lösungswort bitte bis spätestens 11. Februar 2024 per Mail an w.goldhammer@noris-inklusion.de. Viel Glück!

Kino-Tipp

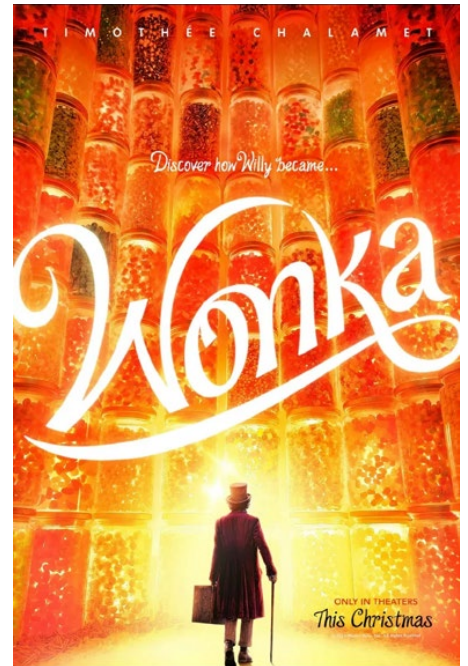
Wonka

Wer „Charlie und die Schokoladenfabrik“ gesehen hat, erinnert sich bestimmt an den verrückten Willy Wonka. In diesem neuen Musical geht es um den Leiter der Schokoladenfabrik und wie er dazu geworden ist.

Bereits in jungen Jahren träumt Willy Wonka von seinem eigenen Schokoladengeschäft. Mit dem Laden ist es ihm sehr ernst. Deshalb hat er auch viel Zeit damit verbracht, um die Welt zu reisen und an verschiedensten Orten seine Techniken zu verbessern. Doch bevor alles überhaupt richtig in Gang kommen kann, ist es schon fast wieder aus

mit dem Traum vom eigenen Laden. Denn das mächtige Schokoladenkartell legt dem exzentrischen Wonka jede Menge Steine in den Weg. Doch ohne die Erlaubnis des Kartells geht nun mal leider gar nichts, die Ladentür muss verschlossen bleiben. Aber Wonka lässt sich auch davon nicht unterkriegen. Er sprudelt regelrecht vor Ideen, wie er seine schokoladigen Leckereien trotzdem unters Volk bringen kann. Alleine ist er dabei auch nicht. Die kleine Noodle ist ebenfalls mit dabei. Außerdem kann Wonka auf die Unterstützung der skurrilen Oompa Loompas setzen.

Ab dem 7. Dezember im Kino!



Rezept

Rosenkohl-Maronen-Eintopf

Für 4 Portionen:

- 1 kg Rosenkohl
- 500 g Kartoffeln, mehligkochende
- 2 Zwiebeln, mittelgroß
- 400 g rohe, ungebrühte Bratwurst
- etwas Butterschmalz zum Anbraten
- 1 Liter Gemüsebrühe
- 200 g Maronen aus der Dose
- Salz und Pfeffer
- Petersilie, gehackt

Den Rosenkohl waschen und putzen, die Kartoffeln schälen und in dicke Scheiben schneiden. Zwiebeln in kleine Würfel schneiden. Die Bratwurstmasse aus dem Saitling drücken und

zu kleinen Kugeln formen.

In einem Topf Butterschmalz erhitzen und die Bratwurstkugeln darin rundum anbraten, anschließend herausnehmen und beiseitestellen.

Die Zwiebelwürfel in dem Bratensaft anschwitzen, den Rosenkohl und die Kartoffeln hinzufügen, ebenfalls mit andünsten. Mit der Brühe ablöschen und 20 - 25 Minuten köcheln lassen.

Die Maronen abgießen, in den Topf geben und weitere 5 Minuten köcheln lassen. Die Bratwurstkugeln in den



Eintopf geben und erwärmen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit gehackter Petersilie bestreuen.

Guten Appetit!

Ansprechpartner in der noris inklusion



Geschäftsführung
Christian Schadinger
Tel. 0911/47576 1101
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat / Öffentlichkeitsarbeit
Wiebke Goldhammer
Tel. 0911/47576 1101
w.goldhammer@noris-inklusion.de

Verwaltungsleitung
Thomas Eichenmüller
Tel. 0911/47576 1310
t.eichenmueller@noris-inklusion.de

Pädagogische Leitung
Gisela Ascherl
Tel. 0911/47576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de

**Gebäude- und
Infrastrukturmanagement**
Frank Burges
Tel. 0911/47576 2590
f.burges@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzende
Simone Volk
Tel. 0911/47576 1710
s.volk@noris-inklusion.de

Werkstatträte
wsr-info@noris-inklusion.de

**Vertrauensperson der
Frauenbeauftragten**
Andrea Pfänder
a.pfaender@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats
Eva Flohrschütz-Nowak
elternbeirat@noris-inklusion.de

Vorsitzender des Fördervereins
Jörg Schlag
Tel. 0911/47576 1100
info.foerderverein@noris-inklusion.de



Prokurist noris gastro
Tobias Braun
Tel. 0911/47576 1104
t.braun@noris-gastro.de

Leitung noris gastro
Ann-Kathrin Dupont-Lavadoux
Tel. 0911/13133 90
a.dupont-lavadoux@noris-gastro.de



Betriebsleitung Werk Süd
Uwe Kopfstädt
Tel. 0911/47576 2210
u.kopfstaedt@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd
Elisabeth Tesmer
Tel. 0911/47576 2221
e.tesmer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord
Birgit Schmid-Gruber
Tel. 0911/47576 2310
b.schmid-gruber@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord
Theo Reich
Tel. 0911/47576 2320
t.reich@noris-inklusion.de

**Betriebsleitung Gartenbau /
Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
Michael Volland
Tel. 0911/47576 2500
m.volland@noris-inklusion.de

**Betriebsleitung Endverbraucher /
Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
André Häberlein
Tel. 0911/47576 2515
a.haeberlein@noris-inklusion.de

**Betriebsleitung Töpferei
in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
Heidrun Streng
Tel. 0911/47576 2610
h.streng@noris-inklusion.de

**Sozialdienst Gartenbau /
Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
Ulla Lauer
Tel. 0911/47576 2520
u.lauer@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze
David Weger
Tel. 0911/47576 2711
d.weger@noris-inklusion.de

**Kompetenzzentrum
Teilhabesicherung**
Gisela Ascherl
Tel. 0911/47576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de



Berufsbildungsbereich (BBB)
Maximilian Reitelshöfer
Tel. 0911/47576 3220
m.reitelshoefer@noris-inklusion.de

Kitas Kükenkoje und Hasenhäusla
Heike Lieb
Tel. 0911/47576 3410
h.lieb@noris-inklusion.de



Wohnheim Montessoristraße
Alexander Bystricky
Tel. 0911/47576 4110
a.bystricky@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße
Andreas Staudacher
Tel. 0911/47576 4210
a.staudacher@noris-inklusion.de

Wohnheim Braillestraße
Steffen Hiesinger
Tel. 0911/47576 4410
s.hiesinger@noris-inklusion.de

Wohnheim SUSA
Tel. 0911/47576 4351
wohnheim-susa@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Gisela Ascherl
Tel. 0911/47576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de



Offene Behindertenarbeit (OBA)
Brigitte Augustin
Tel. 0911/47576 1630
b.augustin@noris-inklusion.de

**Tagesbetreuung für Senioren
Montessoristraße**
Gisela Ascherl
Tel. 0911/47576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de

**Tagesbetreuung für Senioren
Kilianstraße**
Gisela Ascherl
Tel. 0911/47576 1610
g.ascherl@noris-inklusion.de

Ganzjähriger Verkauf am **marktplatz marienberg**
in der **Natur-Erlebnis-Gärtnerei**, Braillestr. 27, 90425 Nürnberg
Öffnungszeiten: Di. – Sa., 10 – 18 Uhr
Januar & August: Di. – Sa., 10 – 16 Uhr



Termine

Dezember 2023

Bio-Christbaumverkauf

02. bis 23.12.2023 am marktplatz marienberg

Zwischen den Jahren geschlossen:

marktplatz marienberg &

TANTE NORIS im Park: 24.12.2023 – 08.01.2024

TANTE NORIS am Markt: 24.12.2023 – 08.01.2024

TANTE NORIS am See: 24.12.2023 – 05.01.2024

„Rent a Huhn“: Letzter Abholtag 2023: 22.12.2023

Erster Abholtag 2024: 09.01.2024

Weil in Kalenderwoche 52 und 1 keine Abholmöglichkeiten bestehen, stellen wir in KW 51 und KW 2 die zweifache Menge an Eiern zur Verfügung. Bitte beachten Sie das bei Ihren Abholungen.

Januar 2024

Inklusive Prunksitzung der Faschingsgesellschaft Die Schwanenritter e. V.

So., 14.01.2024 um 15:11 Uhr

Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Str. 50, 90473 Nürnberg

Karten über Birgit Mathis, Tel. 0160 8493354, birgit_mathis@t-online.de

Februar 2024

„Die göttlichen Sieben“ vom Theater Dreamteam im Cinecitta

Do., 22.02.2024 um 20 Uhr, 11 €

Cinecitta, Gewerbemuseumsplatz 3, 90403 Nürnberg

Karten über cinecitta.de oder an der Kinokasse

TANTE NORIS, die inklusive Café-Kette

Am Markt, Hauptmarkt 18

Öffnungszeiten: Di. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

Im Park, im marktplatz marienberg, Braillestr. 27

Öffnungszeiten: Di. – Sa. 10 – 18 Uhr

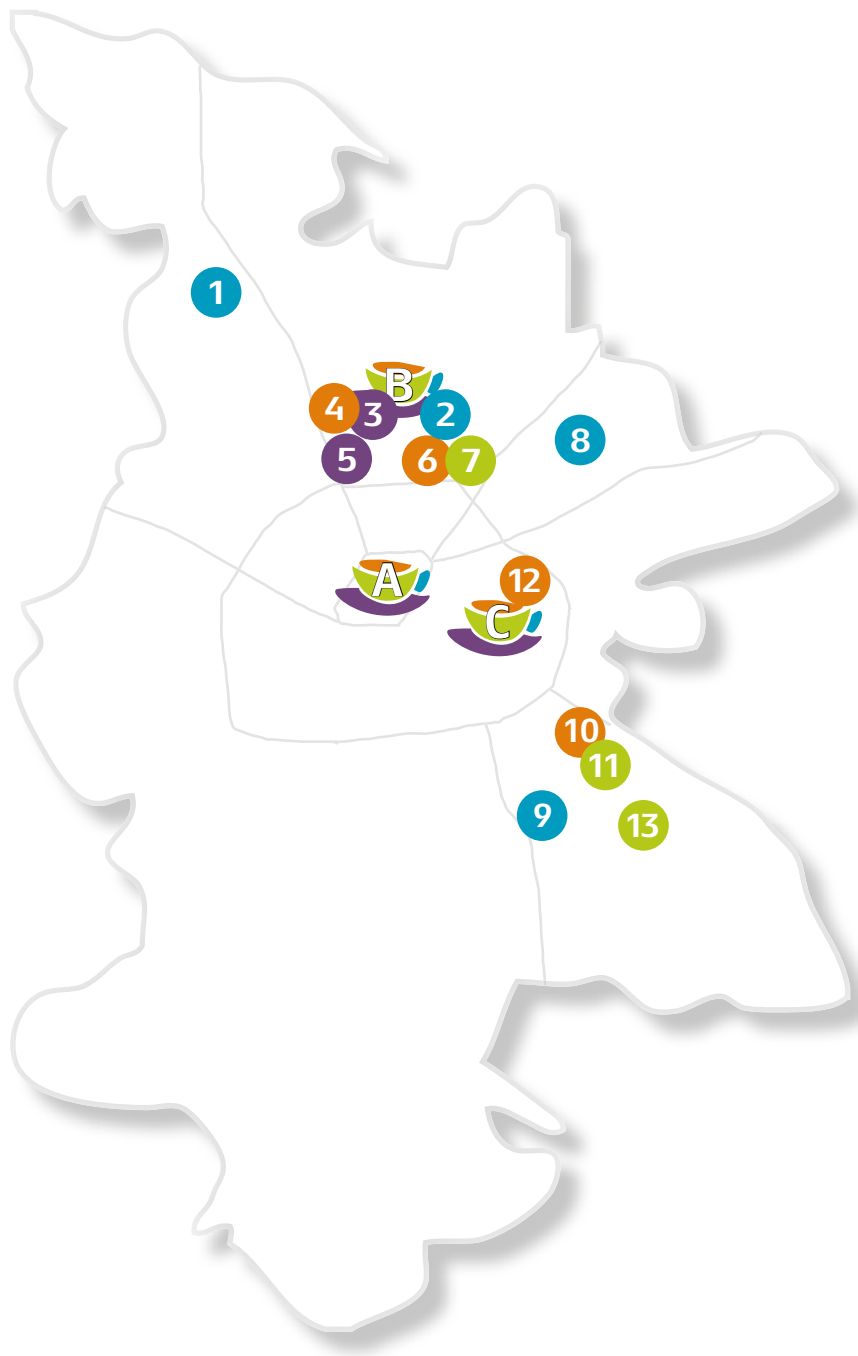
Januar & August: Di. – Sa., 10 – 16 Uhr

Am See, im Sebastianspital, Johann-Soergel-Weg

Öffnungszeiten: Di. – So. 11:30 – 18 Uhr



Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Teilhabesicherung**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
- 2 Geschäftsleitung, Verwaltung & Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
· Gartenbaubetrieb
· Töpferei
· **Marktplatz Marienberg**
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
- 3 noris Kükenkoje**
Braillestraße 25
90425 Nürnberg
- 4 Wohnheim Braillestraße**
Braillestraße 25a
90425 Nürnberg
- 5 noris Hasenhäusla**
Großreuther Str.115c
90425 Nürnberg
- 6 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
- 7 TENE Kilianstraße**
Kilianstraße 185
90425 Nürnberg
- 8 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
- 9 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
- 10 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- 11 TENE Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- 12 SUSA im Pflegezentrum**
Sebastianspital am Wöhrder See
Veilhofstraße 38,
90489 Nürnberg
- 13 Chroma Omada**
Kunstatelier



A TANTE NORIS am Markt
Am Nürnberger Hauptmarkt
– direkt beim Schönen Brunnen
Hauptmarkt 18

B TANTE NORIS im Park
Marktplatz Marienberg
In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27

C TANTE NORIS am See
Im Sebastianspital
Am Johann-Soergel-Weg
Veilhofstraße 38

TANTE NORIS

CAFÉ
+ MEHR

DIE INKLUSIVEN CAFÉS IN NÜRNBERG



AM MARKT

Hauptmarkt,
im Herzen der Stadt

AM SEE

Sebastianspital,
am Wöhrder See

IM PARK

Braillestraße 27,
am Marienbergpark

Öffnungszeiten und Anfahrt unter: www.noris-gastro.de



noris gastro gemeinnützige GmbH, Braillestraße 27, 90425 Nürnberg
ein Tochterunternehmen der noris inklusion gemeinnützige GmbH